

MEDIENMITTEILUNG

Die Juventus Schule für Medizin investiert mit dem Lehrgang „Medizinische Praxiskoordinatorin“ in einen neuen Beruf und in die Zukunft von Arztpraxen:

Arztpraxen stärken

Zürich, 04. Juli 2017 – Medizinische Praxiskoordinatorinnen (MPK) gewinnen in Gruppen- und Gemeinschaftspraxen immer mehr an Bedeutung. Ihr Einsatz führt zu spürbaren Verbesserungen in den Praxen: Bessere Betreuungsqualität für die Patienten, Entlastung der Ärzte und motiviertere, selbständigere Mitarbeitende – administrativ und klinisch. Die Delegation von bisher ärztlichen Aufgaben, bei ausgewählten Patientinnen und Patienten, durch die Ärztin bzw. den Arzt an die MPK steigert die Effizienz im Versorgungssystem und senkt die Behandlungskosten. Dies betrifft insbesondere die immer grössere Gruppe chronisch kranker Menschen, die spezifische Betreuungsangebote benötigen.

„Ohne Medizinische Praxiskoordinatorin ist bei der Betreuung chronisch Kranker ein beträchtlicher Teil meiner Tätigkeit als Facharzt ineffizient eingesetzt“, sagt Dr. Emil Schalch, einer der geistigen Väter des Berufsbilds «MPK» und Verfechter des Chronic Care Managements in der Schweiz. „Ärzte sind primär dafür da, Diagnosen zu stellen und Therapien zu verordnen. Alle anderen Aufgaben, für die es nicht zwingend den Akademiker braucht, können an die Medizinische Praxiskoordinatorin oder die Medizinische Praxisassistentin delegiert werden“, sagt Bruno Gutknecht, Vorstandsmitglied der SVA (Schweizerischer Verband Medizinischer Praxis-Fachpersonen). Die chronischen Krankheiten sind aufgrund der demographischen Entwicklung das grösste Risiko bei den ohnehin explodierenden Krankenkassenprämien im Schweizer Gesundheitswesen. „Wir müssen unnötige Besuche in der Notaufnahme des Spitals verhindern und die Arztpraxen als zentrale Anlaufstelle stärken“, unterstreicht Carlos Beat Quinto, Facharzt und Mitglied des FMH-Zentralvorstands. „MPKs steigern die Leistung der Arztpraxen und sind wichtig für eine hochstehende und finanziell tragbare medizinische Versorgung.“

Was tun MPKs?

Medizinische Praxiskoordinatorinnen erfassen den Zustand des Patienten, planen die weitere Betreuung auf der Grundlage ärztlicher Vorgaben. Sie fördern die Gesundheitskompetenz des Patienten und der Angehörigen, koordinieren Termine bei den Leistungserbringern und erleichtern den Zugang zu den kommunalen Diensten. Auch bei Krankenkassen und Versicherungen wird es Einsatzfelder geben im Rahmen des Care Managements (CCM: Chronic Care Management). „Unser erklärtes Ziel ist die Bildung von erhöhten Kompetenzen bei den MPA und MPK in der Akutmedizin. Unsere Gesundheitsnetzwerke sollen dann sicherstellen, dass diese Kompetenzen gezielt eingesetzt werden können, um die höchst mögliche medizinische Behandlungsqualität zu erreichen“, bringt es Richard Münger, Rektor der Juventus Schule für Medizin, auf den Punkt.

Kosten runter, Qualität rauf

Mit der Weiterbildungsperspektive MPK wird die Attraktivität des Berufes MPA EFZ deutlich gesteigert. Dank der inhaltlichen Aufwertung des Berufsbildes der MPK erhalten diese deutlich mehr Verantwortung innerhalb der Arztpraxen. Diese Entwicklung führt zu einer gezielten Kostensenkung im Gesundheitswesen und kann gleichzeitig die Betreuungsqualität verbessern.

Ziel der Juventus Schule für Medizin ist es, das Berufsbild der Medizinischen Praxiskoordinatorin durch herausragende Unterrichtsqualität und kompetenzorientierte Eigenverantwortung bei den Studierenden weiter aufzuwerten und die Gesellschaft für dieses immer wichtigere Tätigkeitsfeld zu sensibilisieren. Dafür wurde eigens ein internes, strenges Qualitätsmanagement aufgebaut, das seinen Fokus auf eine enge Lehr- und Lernbeziehung legt. Nur Dozierende mit höchsten Qualifikationen sind vertreten, die in einem hochmodernen Arbeitsumfeld und in einer aktiven Servicekultur dem Erfolg verpflichtet sind und die Ausbildung in Eigenverantwortung weiterentwickeln. Praxisnahe Lehrmittel, die dauernd an die Bedürfnisse angepasst werden, steigern die Motivation und die Qualität des Lehrgangs zusätzlich. „Über E-Learning sind die Studierenden jederzeit in der Lage, ihren Wissensstand selber abzufragen und sich zusätzliches Know-how selbstständig anzueignen“, sagt Richard Münger. „Wir bieten heute an der Juventus Schule für Medizin die höchstmögliche Ausbildungsqualität und entwickeln diese ständig weiter.“

Dauer der Ausbildung

Die Ausbildung zur Medizinischen Praxiskoordinatorin umfasst sechs Module für die Richtungen Praxisleitung und medizinische Weiterbildung. Ein Modul besteht aus ca. 72 Lektionen und dauert ein Vierteljahr oder zehn Wochen. Die Ausbildung dauert zwischen 9-24 Monaten, ist berufsbegleitend und wird mit der eidgenössischen Berufsprüfung abgeschlossen. Der modulare Aufbau erlaubt maximale Flexibilität für die Studierenden. Am Ende eines Moduls werden die Modulprüfungen durchgeführt, die vom Verband SVMB (Schweizerischer Verband medizinischer Berufsfachschulen), respektive den führenden Berufsfachschulen der Schweiz, erstellt werden.

In besten Händen mit Juventus Schulen

Die 1918 gegründeten Juventus Schulen sind ein privater Bildungsanbieter mit Hauptsitz an der Europaallee in Zürich. Die Schule verfügt über die kantonale Bildungsbewilligung zur Durchführung der schulisch und beruflich organisierten Grundbildung (SOG und BOG). 1920 sind die Juventus Schulen die erste Schule der Schweiz, die ein Abendgymnasium führen und damit die berufs begleitende Maturitätsprüfung ermöglicht.

Seit 2017 tritt die Stiftung Juventus Schulen in vier Geschäftseinheiten auf: **Juventus Wirtschaftsschule** (KV, Marketing, Informatik), **Juventus Maturitätsschule** (Wirtschaftsgymnasium, BMS), **Juventus Schule für Medizin** für medizinische Aus- und Weiterbildung im Auftrag des Kantons Zürich und als Privatanbieter sowie **Juventus Technikerschule HF** als höhere Fachschule für Techniker.

Die Juventus Schulen begleiten jährlich über 2000 Lernende und verfügen über mehr als 200 qualifizierte Dozentinnen und Dozenten. Lernerfolg bei optimaler Lernbegleitung steht im Zentrum und garantiert hohe Erfolgsquoten. Partner der Juventus Schulen sind u.a. die HWZ (Hochschule für Wirtschaft Zürich), das Schweizerische Institut für Betriebsökonomie und die ZHAW (Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften).

Kontakt:

Matthias Rüegg
Direktor Juventus Schulen
Lagerstr. 45
Postfach
8021 Zürich

Tel.: +41 (0)43 268 25 11

matthias.rueegg@juventus.ch